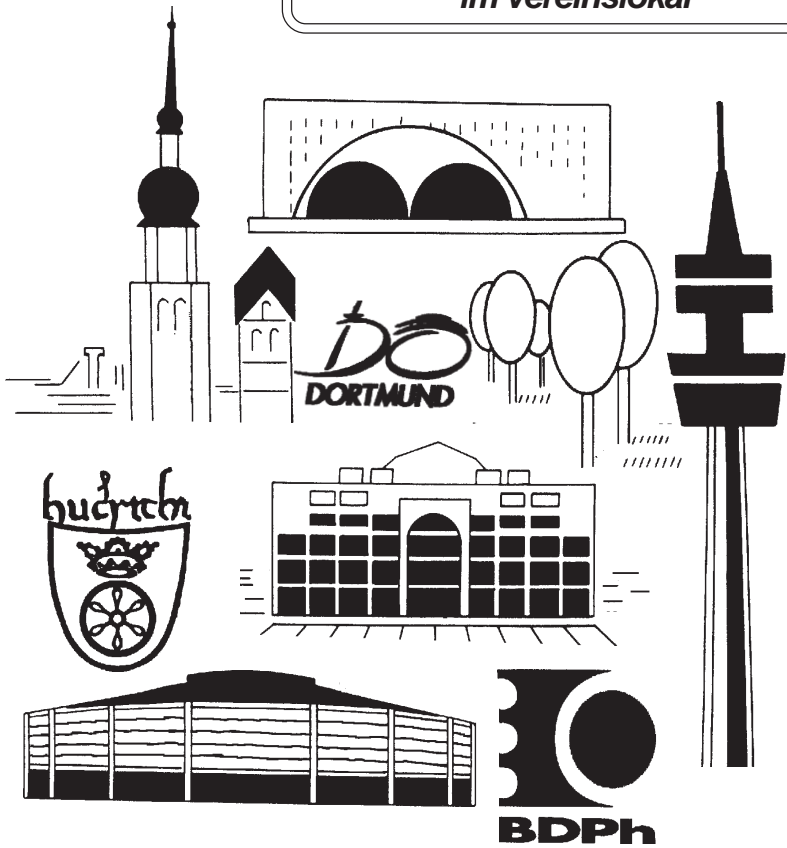


Jahreshauptversammlung
am 13.02.2011 ab 10.00 Uhr
im Vereinslokal



Briefmarkenfreunde
Dortmund-Huckarde e.V.

INFO NR. 99

Liebe Sammlerfreundinnen,
liebe Sammlerfreunde,

wir hatten ja alle gedacht, ein Winter wie der des Jahres 2010 sei etwas Einmaliges und käme in den nächsten Jahren nicht noch einmal vor. Aber wie haben wir uns geirrt. Noch früher als im vergangenen Winter kamen die Kälte und der Schnee. Und wer Heiligabend die Schneemassen wegräumen musste, wird in den nächsten Jahren wohl kaum noch den Wunsch nach 'weißer Weihnacht' haben. Warten wir ab, was das neue Jahr bringt.

Auf jeden Fall birgt das Jahr 2011 wieder einige Jahrestage und Erinnerungen an Ereignisse aus jüngerer und länger zurückliegender Vergangenheit.

Wir 'feiern' die 100. Geburtstag von Tennessee Williams, Brigitte Horney und Max Frisch und den 50. Geburtstag von Prinzessin Diana. Der Todestag von Heinrich von Kleist jährt sich zum 200. Mal und der von Ludwig II. von Bayern zum 125. Mal.

Wir erinnern uns daran, dass die Freiheitsstatue in New York am 28. Oktober 1886 eingeweiht wurde. Und das mit einem tragischen Ende des 'Rivalen' verbundene 'Wettrennen' um die Eroberung des Südpols durch Roald Amundsen liegt auch bereits 100 Jahre zurück.

'LIVE dabei' waren wir beim ersten bemannten Weltraumflug durch Juri Gagarin am 12. April 1961. Und wir alle kennen die Bilder vom 13. August 1961, als mit dem Bau der Berliner Mauer begonnen wurde. Beide Ereignisse prägten die folgenden Jahrzehnte ... Die bemannte Weltraumfahrt hat sich inzwischen zu einer Kooperation entwickelt und auch das Trennende der Berliner Mauer hat inzwischen wieder ein Ende gefunden!

Alle Jahrestage erinnern an Ereignisse von weit reichender Bedeutung und werden, wenn auch nicht durch die Deutsche Post AG, so doch durch andere Postverwaltungen auch ihre philatelistische Würdigung finden.

Für die Belange unseres Vereins von erheblicher Bedeutung ist die im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 13.02.2011 anstehende Beschlussfassung über die Vereinssatzung. Vieles was in der noch gültigen Satzung 'in die Jahre gekommen' ist, gilt es hier klar zu stellen oder neu zu regeln.

Machen Sie von Ihrem Recht der Mitgestaltung Gebrauch und nehmen Sie an der Versammlung teil!

Ihr
INFO-Team



Hätten Sie's gewusst?

Anfang Oktober überraschte eine Nachricht Deutschland: der Druck der "deutschen" Euro kann durch die preisgünstigste der von der EU zertifizierten Druckereien erfolgen. Gleich, in welchem Staat diese liegt. Ein Grund mehr, sich mal mit den Euro-Scheinen zu befassen.

Wissen Sie eigentlich, woher der Euro-Schein stammt, den Sie bei sich tragen? Der Buchstabe vor der Seriennummer auf dem Geldschein verrät, von welcher Notenbank ein Geldschein ausgegeben wurde.

Belgien	Z	Deutschland	X
Irland	T	Griechenland	Y
Spanien	V	Frankreich	U
Italien	S	Zypern	G
Malta	F	Niederlande	P
Österreich	N	Portugal	M
Slowenien	H	Slowakei	E
Finnland	L		
Luxemburg	L	Buchstabencode der Länder, die für Luxemburg drucken	

Aber woher stammt der Geldschein nun wirklich? Wenn es doch - zumindest in Deutschland - nicht immer im eigenen Land sein muss? In anderen Staaten ist die Sache - manchmal - einfacher. Die jeweilige Staatsbank unterhält als Abteilung eine eigene Staats-Druckerei, der dann die Aufträge erteilt werden! Wo ein Geldschein gedruckt wurde, verrät der Plattencode auf dem Schein.

Druckerei	Kennbuchstabe
Setec Oy, Finnland	D
F. C. Oberthur, Frankreich	E
Österreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH	F
Johan Enschedé en Zonen, Niederlande	G
De La Rue, Großbritannien	H
Banca d'Italia	J
Central Bank of Ireland	K
Banque de France	L
Fábrica Nacional de Mineda y Timbre, Spanien	M
Bank von Griechenland	N
Giesecke & Devrient, Deutschland	P
Bundesdruckerei, Deutschland	R
Banque Nationale de Belgique	T
Valora, Portugal	U

"Die Ente bleibt draußen"

... aber sie kommt auf den Brief. Zusammen mit Herrn Müller-Lüdenscheid und Herrn Dr. Klöbner. Vier Szenen aus Loriots komischer und humorvoller Welt sind die Motive der diesjährigen Wohlfahrtsmarken, die seit dem 03.01.2011 'auf dem Markt' sind.

Die von Vicco von Bülow persönlich ausgewählten vier Motive zeigen das nörgelnde Ehepaar beim Frühstück, die knollennasigen Geschäftsleute in der Badewanne, den sprechenden Hund Bello und die beiden Besucher auf der Rennbahn.

Die Motive sind Original-Phasenzeichnungen aus Loriots Fernseharbeiten.

"Der sprechende Hund" wurde am 07.11.1977 in Lorient IV vorgestellt. Zunächst unter dem Arbeitstitel "Tierpädagogische Hochschule", dann als "Bello, der sprechende Hund" demonstriert Bello - mit Loriots Stimme - eindrucksvoll seine sprachlichen Fähigkeiten: "Ho Hoho ... ho ho ho hoho ... ho ho hoho".

"Auf der Rennbahn" wurde erstmals am 02.01.1972 in der Folge Cartoon 18 ausgestrahlt. Die Cartoon-Sendungen wurden von 1967 bis 1972 vom SDR Stuttgart (heute SWR) produziert. Bis einschl. Folge 14 trugen sie den Untertitel "Ein Streifzug quer durch den gezeichneten Humor".

Nach seinem Wechsel zu Radio Bremen im Jahr 1976 realisierte Vicco von Bülow dort als Regisseur, Autor und Hauptdarsteller die Reihe Lorient I-IV. Alle seine Figuren wurden von ihm selbst gesprochen.

"Herren im Bad" wird am 15.06.1978 in Lorient V gesendet. Die Herren Müller-Lüdenscheid und Dr. Klöbner treffen versehentlich in der Badewanne aufeinander und diskutieren die Frage, ob nun die Ente zu Wasser gelassen wird. Ob die Forderung "Die Ente bleibt draussen!" durchgesetzt werden kann, bleibt offen ...

"Das Frühstücksei" war am 16.05.1977 in Lorient III zu sehen. Der Wunsch des Ehemannes "Ich hätte nur gern ein weiches Ei und nicht ein zufällig weiches Ei" veranlasst seine Gattin letztlich zu der Feststellung "Gott, was sind Männer primitiv ...".



Für die Wohlfahrtspflege Deutschland



Für die Wohlfahrtspflege Österreich

Ein Leben für die Oper Giuseppe Verdi

Giuseppe Verdi schrieb mit seinen dramatischen Opern Musikgeschichte. Noch heute strömen Musikfans in die Opernhäuser, wenn »La Traviata« oder »Aida« auf dem Spielplan stehen.

Giuseppe Fortunino Francesco Verdi wurde am 10. Oktober 1813 im italienischen Le Roncole bei Parma geboren. Die Lebensverhältnisse in dieser ländlichen Umgebung waren einfach, und sein Vater verdiente als Gastwirt und Kaufmann nicht viel Geld. In der heimischen Gaststube fühlte sich der junge Verdi jedoch sehr wohl und verbrachte zwischen Tresen, Stühlen und Tischen einen Großteil seiner Freizeit. Dort entdeckte er durch umherziehende Dorfmusikanten auch seine Leidenschaft für die Musik. Die Eltern erkannten das außergewöhnliche, musikalische Talent des Jungen früh und kauften ihm ein altes Klavier. Schon während der Schulzeit komponierte Verdi nach eigenen Aussagen eine Vielzahl von Märschen und Ouvertüren.



Zwar übte er in der Folgezeit unermüdlich, trotzdem lehnte das Konservatorium in Mailand 1832 die Bewerbung des jungen Komponisten ab. Stattdessen nahm ihn der Konzertmeister und Komponist Vincenzo Lavigna als Schüler am »Teatro alla Scala« in Mailand auf, wo er bis 1835 in die Lehre ging. In den folgenden Jahren verdiente der Jungkomponist in seinem Heimatort als

Organist und Musikdirektor seinen Lebensunterhalt und heiratete die Kaufmannstochter Margherita Barezzi.

1838 ging Verdi erneut nach Mailand. Die Anfangszeit erwies sich als mühselig. Nach seinem Erstlingserfolg »Oberto, conte di San Bonifacio«, erschütterte ihn eine familiäre Tragödie. Seine beiden Kinder sowie seine junge Frau starben plötzlich. Verdi war tief traurig über den Verlust. Zudem wurde sein nächstes Werk, die komische Oper »Un giorno di regno«, 1840 zum Misserfolg. Verdi kam zu dem festen Entschluss, das Komponieren aufzugeben.

Das wollte der Direktor des »Teatro alla Scala« unbedingt verhindern, denn er glaubte an das Talent Verdis. Mit Engelszungen redete er auf den entmutigten Musiker ein und konnte ihn schließlich überzeugen. Der Erfolg gab ihm Recht: »Nabucco« übertraf 1842 alle Erwartungen und machte Giuseppe Verdi auch international als führenden Opernkomponisten bekannt. Diese Oper brachte ihm auch privat Glück: Giuseppina Strepponi, die Abigaille der Uraufführung, wurde seine zweite Ehefrau.

In den folgenden neun Jahren arbeitete er nach eigener Aussage »wie ein Galeerensklave«. Er komponierte dreizehn Opern, deren Aufführung er persönlich leitete. Die Mühe zahlte sich aus. Nach 1850 entstanden mit »Rigoletto«, »Il Trovatore«, »La Traviata« und »Aida« seine berühmtesten Opern. Im Alter von 80 Jahren konnte sich Verdi noch immer nicht von seiner Leidenschaft für die Oper trennen. Als betagter Mann glich er schließlich den Misserfolg seines komischen Werkes von 1840 aus. Mit »Falstaff« gelang 1893 ein durchschlagender Erfolg, und sein letztes Opernwerk gilt heute sogar als bedeutendste komische Oper überhaupt. Acht Jahre später, am 27. Januar 1901, starb Verdi im Alter von 88 Jahren an einem Schlaganfall.

Giuseppe Verdis dramatische Opern fesseln das Publikum noch immer. In ihrem Mittelpunkt stehen realistische, menschliche Tragödien, mit denen die Zuschauer sich identifizieren können. Verdis musikalisches Erbe lebt weiter und wird heute von berühmten Opernsängern wie Anna Netrebko und Plácido Domingo interpretiert.

Neue Preisgestaltung Brief-Preise der Post ab 2011

Mit Wirkung zum 01.01.2011 hat die Deutsche Post eine grundlegende Neugestaltung ihrer Briefpreise für den Auslandsversand vorgenommen: Brief International.

Gab es bisher noch verschiedene Portostufen für den Briefversand abhängig von den internationalen Zieladressen so wurde dies mit Wirkung ab 2011 vereinheitlicht.

Die damit verbundenen "Portoerhöhungen" für den Versand innerhalb Europas hielten sich überraschend in Grenzen!

Hier die entsprechenden neuen Portostufen für den Brief International:

Postkarte	0,75 €
Standardbrief	0,75 €
Kompaktbrief	1,45 €
Großbrief	3,45 €
Maxibrief bis 1.000 g	7,00 €
Maxibrief 1.000 g bis 2.000 g	16,90 €

**Keine Langeweile
durch Philatelie**



Die Gustav-Heinmann-Gesamtschule und die Briefmarkenfreunde DO-Huckarde e.V.

In diesem Jahr blickt die Gustav-Heinmann-Gesamtschule auf ihr 25jähriges Bestehen zurück. Sie werden sich fragen, was wir damit zu tun haben. Meine Antwort: sehr viel! Und das ist durchaus eine Rückbetrachtung der Entwicklung an dieser Stelle wert.

Zur Eröffnung im Jahr 1985 führte die damals neu gegründete Gesamtschule zur Präsentation einen Tag der offenen Tür durch. Selbstverständlich in erster Linie um Eltern zur Anmeldung ihrer Kinder an dieser . damals noch nicht selbstverständlichen Schulform zu überzeugen. Damals eben suchte man auch 'Mitstreiter' bei der Gestaltung und Durchführung von "Arbeitsgemeinschaften" in den Jahrgängen 5 und 6.

Von dem seinerzeit bei dieser Veranstaltung anwesenden Gründungsmitglied Pranas Kazlauskas wurde die Frage nach der Eignung von "Briefmarken" für eine derartige Arbeitsgemeinschaft gestellt. Die positive Antwort der Schulleitung beflügelte uns, eine derartige Präsentation unseres Hobbys anzubieten. An jedem Mittwoch einer Woche standen uns ab 14 Uhr die Schüler zum Unterricht zur Verfügung , die sich für diese Arbeitsgemeinschaft gemeldet hatten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten führte diese Arbeitsgemeinschaft letztendlich doch zu einem nennenswerten Erfolg. Ein Großteil der Schüler zeigte echtes Interesse und arbeitete begeistert mit. Andere schienen sich nur vor den strapaziösen Sport-AG's 'drücken' und hier eine 'ruhige Kugel schieben' zu wollen. Aber auch die mussten zumindest die 2 Stunden 'absitzen'.

Nach der Gründung des Fördervereins für die Gesamtschule wurde auch unser Verein Mitglied. Neben den obligatorischen Zielen eines Fördervereins, nämlich Geldbeschaffung zur Finanzierung üblicherweise nicht aus anderen Mitteln finanzierbarer Maßnahmen, herrschten auch die sonst in Vereinen üblichen 'Personalprobleme' bei der Besetzung der Vorstandspositionen. Zur Aufrechterhaltung der Arbeits- und Funktionsfähigkeit des Fördervereins übernahm unser Vorsitzender, Herr Sobutsch, dort die Funktion des Zweiten Vorsitzenden. Die sich hieraus ergebenden Möglichkeiten der Einflussnahme für eigene Veranstaltungen erwiesen sich für diese Übergangszeit durchaus als hilfreich.



Nach Namensgebung der Schule im Gedenken an den ehemaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann erfolgte die offizielle Einweihung, zu der auch der Sohn des Namenspatrons sowie seine Enkelin, die spätere Gattin des NRW-Ministerpräsidenten und späteren Bundespräsidenten, Johannes Rau, erschienen. Was lag für uns als Philatelisten näher, als aus diesem Anlass der Schule 4 Rahmen mit einer kleinen Sammlung des Namenspatrons zu überreichen. Diese befinden sich heute noch, also mehr als 25 Jahre danach, noch an gut sichtbarer Stelle in der Schule!.

Zum gleichen Zeitpunkt verdichteten sich die Hinweise auf das Ende der Nutzungsmöglichkeit des damaligen Huckarder Saalbaus durch die Huckarder Vereine. Wir sahen uns folglich gezwungen, für unsere bereits recht erfolgreichen Bezirkstauschtag einen anderen geeigneten Veranstaltungsort im Raum Huckarde zu finden.

Zunächst unter der Schirmherrschaft des Fördervereins der Gesamtschule führten wir im Forum der Gesamtschule mit zunehmendem Erfolg durch. Dabei unterlagen wir zunächst keinen Nutzungseinschränkungen, etwa innerhalb der Schulferien. Auch der Förderverein profitierte aus den Einnahmen aus den Veranstaltungen.

Da das Forum der Gesamtschule von der Größe her gute Voraussetzungen für Ausstellungen bot führten wir entsprechende Briefmarkenausstellungen, auch in Zusammenarbeit mit dem Landesring Nordrhein-Westfalen der Deutschen Philatelisten-Jugend e. V., durch. Nach der Erweiterung der Schule um den Trakt für die Oberstufe und nachdem der erste Abiturjahrgang die Schule verließ änderte sich nicht nur die Zusammensetzung des Vorstandes des Fördervereins. Die jahrelange für beide Seiten positive Zusammenarbeit zwischen dem Förderverein und unserem Verein endete.

Als nicht förderungsfähiger Verein fielen von Stund an fast von Jahr zu Jahr steigende horrende Nutzungsgebühren für unsere Bezirkstauschtage an. Bedauerlicherweise endete aber auch unsere Aktivität an der Schule. Die Briefmarken-AG an der Schule schlief sang- und klanglos ein. Nach Differenzen mit dem Lehrkörper über den Umfang der AG-Tätigkeit - reduziert auf die Frage nach 1 oder 2 Stunden je Woche - wurden wir zur nächsten Präsentation der AG-Tätigkeit für 13 Uhr in die Schule eingeladen. Leider begann die Präsentations-Veranstaltung aber bereits um 10 Uhr. Folglich fanden sich auch keine Schüler mehr mit Interesse für die Briefmarken-AG! Ein Schelm, der Böses dabei denkt! Ein Abschnitt unseres Vereinslebens hatte ein unrühmliches Ende gefunden.

Philatelie bildet
verbindet &

Obwohl ein großer Teil der damaligen Schulleitung und des Lehrkörpers inzwischen nicht mehr im Dienst ist, erinnerte man sich zur 25-Jahr-Feier an uns. Nachdem ich an Sitzungen zur Aufarbeitung der frühen Jahre der Schulgeschichte teilnehmen konnte folgten Einladungen zur Jubiläumsfeier am 01.10.2010.

Glückwunsch an die neue Schulleitung sowie den neuen und aktiven Förderverein der Gesamtschule, die eine ausgezeichnete Feier mit etlichen Präsentationen durch die Schüler organisiert hatten. Ehrengast war erneut der Sohn des Namenspatrons. Frau Rau konnte aus terminlichen Gründen an dieser Veranstaltung leider nicht teilnehmen.

Ich persönlich war sehr erstaunt über die vielen von heutigen und ehemaligen Pädagogen der Schule an mich gerichteten lobenden Aussagen zu unserer damaligen Arbeit mit den Schul-AG's! Die Gewissheit, mit dieser Arbeit nicht in Vergessenheit geraten zu sein, entschädigt für manche Unbill in diesem Zusammenhang. Damit soll dieser durchaus persönliche Rückblick auf diesen Abschnitt unserer Vereinsgeschichte abgeschlossen werden.

Hans Elstner

Versiegelung der Briefe

Wie sehr im Altertum das Versiegeln der Brief üblich war, beweist am besten die große Menge von zum Teil höchst kunstvoll geschnittenen Siegelringen, welche aus ägyptischer und römischer Zeit in den Museen zu finden sind. Im Mittelalter unterschied man zwischen "litarae clausae" und "litarae patentes". Bei den (erstgenannten) verschlossenen Briefen war das aus Wachs hergestellte Siegel auf dem gefalteten Blatt selbst angebracht, so dass der Inhalt nur nach Aufbrechen des Siegels lesbar war.

Bei den (zweitgenannten) offenen Briefen war das Siegel nur angehängt, diente aber zur Beweiskraft des Schriftstückes. Die zur Versendung bestimmten Briefe wurden meist in leinene Säckchen eingnäht. An die Stelle von Wachs trat um die Mitte des 16. Jahrhunderts der Siegellack, dessen Erfindung man (wie so oft) den Chinesen zuschreibt. In Europa wurde er in Frankreich zuerst verwandt. Weil der Siegellack recht umständlich im Gebrauch war, denn er musste jedes Mal zuerst erwärmt werden, griff man deshalb nebenbei zu der aus feinem Weizenmehl hergestellten Oblate, die durch den kirchlichen Gebrauch bekannt war. Sie brauchte nur befeuchtet zu werden. Später tauchte die gummierte Siegelmarke aus Papier auf, die sich im amtlichen Gebrauch einbürgerte.

Wohlfahrt - eine deutsche Spezialität?

Wir alle kennen das: In der vergangenen Vorweihnachtszeit lief der Briefkasten "heiß": Fast jeden Tag enthielt er Briefe, die uns zu Spenden für eine gute Sache aufriefen! Die Briefe kamen von uns allen gut bekannten Organisationen, aber auch von unbekannter Seite, wobei uns manchmal das Gefühl beschlich, dass der Zweck oder die Kontrolle nicht so sauber wie beschrieben sein könnte. Aber das soll heute nicht unser Thema sein!

Mich veranlasste der Regen von Aufforderungen, doch einmal zu prüfen, ob wir Philatelisten schon sozusagen "von Amts wegen" spenden, fast ohne es zu merken! Vorweg: Das stimmt, zumindest für die Bundespost-(BRD)-Sammler und für die Sammler von Deutschem Reich, Saarland, Danzig, Berlin und einigen Gebieten mehr! Denn merkwürdigerweise fand ich im "Michel" sonst nur in Ausnahmefällen die uns gut bekannten "Zuschlagsmarken für die Wohlfahrt" oder ähnlich. Selbst die DDR scheute sich nicht ganz, darin beim "Westen" abzuschreiben, wenn auch nur in Einzelwerten.

1923 entdeckte ich unter "Deutsches Reich" zum ersten Mal den Begriff "Für die Wohlfahrt", allerdings im Zeichen der Inflation, die Marken waren zuerst billig, der Zuschlag aber gesalzen, Beispiel 20 Mark + 1000 Mark Zuschlag! Als Empfänger wurde die Rhein-Ruhr-Hilfe genannt. Damit war etwas etabliert, was in deutschen Landen eine feste Einrichtung werden sollte, mal mit Empfänger, mal nur mit "Für die Wohlfahrt" oder "Für die Jugend" etc. (natürlich nicht mit den Zuschlags-Beträgen aus der Inflationszeit).

Die Bundesrepublik begann damit gleich wieder 1949, meist mit 4 Werten jährlich "Für die Wohlfahrt", 1952 zusätzlich mit meist 2 Werten "Für die Jugend", gelegentlich auch mit Einzelwerten oder Sätzen für deutlich genannte Empfänger z. B. für das "Deutsche Museum" und sogar für Briefmarkenausstellungen (wie z. B. 1953). 1969 gab es auch Zuschlagsmarken "Für Olympia". Daraus wurden später Sätze mit Zuschlag "Für den Sport" oder "Für die Sporthilfe". Und ab 1972 erschienen auch Marken mit Zuschlag "Weihnachten".

Merkwürdig ist, dass diese inzwischen feste Einrichtung (vier Mal jährlich) keine oder fast keine Entsprechung in anderen Ländern hat! Bei Olympia im eigenen Land oder ähnlichen Veranstaltungen bringen Andere schon mal besondere und auch nicht kleine Sätze heraus, aber im Allgemeinen ohne den Zuschlag. Einen Sonderfall fand ich in Italien. Dort gab es (siehe Inflation) 1995 eine Marke "Solidarität mit den Hochwassergeschädigten", Nennwert 750 Lire, Zuschlag 2250 Lire.

Eine Meinung will ich dazu heute nicht äußern, aber auf die hoffentlich reichlichen Gespräche zu diesem Thema freue ich mich schon jetzt.

Hans Vossen

Niederlande



Bereits im September 2010 verausgabte die niederländische TNT-Postverwaltung eine Marke aus Anlass des 30. Niederländischen Film Festivals in Utrecht. Sicher kein ungewöhnlicher Ausgabeanlass. Aber warum weisen wir darauf hin?

Die auf der Marke abgebildete Schauspielerin Carice van Houten ist zweifellos recht attraktiv. Der Grund für unseren Hinweis ist aber der hier verwendete Lentikulardruck. Diese Marke kann man als "Kleinster Kürzester Film" bezeichnen.

Der niederländische Regisseur Anton Corbijn drehte mit der Schauspielerin Carice van Houten einen Film von gut einer Sekunde mit einer vollständigen Geschichte. Von diesen 120 Bildern des Filmes wurden insgesamt 30 im sogenannten Lentikulardruck auf dieser Briefmarke gedruckt. Beim Betrachten aus wechselnder Blickrichtung werden diese verschiedenen Bilder sichtbar. Viele von Ihnen werden sich noch an die früheren "Wackelbilder" z. B. auf Postkarten erinnern. Das Prinzip ist dasselbe, die Drucktechnik heute aber perfektioniert. Und mit derart vielen Bildern auf derartigem Raum hat man fast wirklich den Eindruck eines 'Films'!

Färöer ... 13 Postämter schließen

Mit der Umwandlung der färöischen Post im Jahr 2005 in eine Aktiengesellschaft wurde auch beschlossen, einige Postämter in bestimmten Ortschaften nur noch bis Ende 2010 zu betreiben.

Bereits 2005 war deutlich zu erkennen, dass der Bedarf an Postämtern immer geringer werden würde, da die Post im Rahmen der technologischen Entwicklung zunehmend auf zeitgemäßere Weise abgefertigt wurde. Daher hielt man im Gesetz auch fest, dass ab Anfang 2011 nicht mehr als 7 Postämter nötig seien.

Seit die Post in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde hat sie den Einsatz neuer Technologien ständig erweitert, um den Kunden einen besseren Service bieten zu können.

2008 wurden die ersten PostSelv-Automaten an vier verschiedenen Orten auf den Färöern aufgestellt. An diesen Selbstbedienungsautomaten bestimmt der Kunde, welche Postdienste er in Anspruch nehmen möchte. 2009 wurde der neue Dienst Posta Heima eingeführt. Posta Heima ist eine Art rollendes Postamt, das direkt zum Kunden kommt. Der Kurier fährt zur Adresse des

Kunden, der dann alle üblichen Postfunktionen bei sich zu Hause abwickeln kann. Dieser Dienst steht in den kleinen Siedlungen ebenso zur Verfügung wie in den größeren Orten.

Kurz nachdem Posta Heima eingeführt worden war wurde ein Kooperationsvertrag mit den Geschäftsketten Samkeyp und Merko unterzeichnet. In diesen Lebensmittelgeschäften mit langen Öffnungszeiten können die Kunden ihre üblichen Postgeschäfte wie den Briefversand erledigen, da hier Frankierungsmarken sowie große und kleine Umschläge verkauft werden und ein Briefkasten vor der Tür hängt. Dieses Angebot wird PostaHer genannt.

Ende Dezember 2010 schlossen die folgenden 13 Postämter:

240 Skopun	350 Vestmanna	360 Sandavágur
380 Sörvágur	410 Kollafjörður	470 Eiði
490 Strendur	510 Gøta	520 Leirvík
530 Fuglafjörður	650 Toftir	850 Hvalba
900 Vágur		

Selbstverständlich können von diesen Postämtern Letzt-Tagsumschläge mit Frankierung und Stempel vom 30.12.2010 über die Postverwaltung der Färöer erworben werden.

UNO - 24 neue Ausgaben der Serie "Münzen und Flaggen"

Am 3. März 2011 hat die Postverwaltung der Vereinten Nationen (UNPA) die Serie "Münzen und Flaggen" mit der Ausgabe von 24 neuen Briefmarken mit den Nennwerten US\$ 0,44, CHF 0,85 sowie € 0,65 fortgesetzt. Es erschienen drei Kleinbogen zu je acht Briefmarken.

Dies ist das fünfte Jahr dieser Briefmarkenserie, die die Münzen und Flaggen der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen abbildet. Diese Serie wird erwartungsgemäß insgesamt acht Jahre lang herausgegeben. Solange, bis alle 192 Mitgliedstaaten auf Briefmarken repräsentiert sind.

Von der **Ausgabestelle New York** werden Marken der folgenden Mitgliedsstaaten mit den aufgeführten Münzen verausgabt:

Republik Mauritius, 1 Mauritische Rupie; Guyana, 10 Guyana-Dollar; Republik Chile, 100 Chilenische Pesos; Norwegen, 20 Norwegische Kronen; Demokratische Republik Osttimor, 5 Cents (US Dollar); Island, 100 Isländische Kronen; Fidschi, 50 Cents Fidschi-Dollar; Komoren, 100 Komoren-Franc.

Von der **Ausgabestelle Genf** werden Marken der folgenden Mitgliedsstaaten mit den aufgeführten Münzen verausgabt:

Mongolei, 500 Tögrög; Republik Senegal, 500 CFA Franc BCEAO; Republik Nicaragua, 1 Córdoba; Zentralafrikanische Republik, 100 CFA Franc BEAC; Ägypten, 100 Piaster (Ägyptisches Pfund); Republik Kongo, 100 CFA Franc BEAC; Algerien, 5 Algerische Dinar; Ukraine, 5 Hrywnja.

Von der **Ausgabestelle Wien** werden Marken der folgenden Mitgliedsstaaten mit den aufgeführten Münzen verausgabt:

Republik Litauen, 2 Litas; Republik Griechenland, 1 Euro; Republik Estland, 2 Euro; Tschechische Republik, 5 Tschechische Kronen; Kirgisistan, 50 Tyjyn (Som); Oman, 100 Baisa (Omanischer Rial); Republik Usbekistan, 100 Sum; Fürstentum Monaco, 1 Euro.

Vatikan - Gedenktage russischer Schriftsteller

Bereits zum 15. November 2010 verausgabte die Postverwaltung des Vatikan Marken zum Gedenken an den 100. Todestag von Leo Tolstoi sowie den 150. Geburtstag von Anton Tschechow.

Man gedenkt an Anton Pavlovic Tschechow als einen der bedeutendsten Dramaturgen aller Zeiten, weil er den Dramen der russischen Seele am Ende des 19. Jahrhundert Gestalt verliehen hat. Einmütig als einer der unumstrittenen Meister der Kurzerzählungen geltend, widmete er sich zunächst dieser Erzählform, von der er sich trennte, um für das Theater zu schreiben. Zu seinen universell bekannten Werken zählen "Die drei Schwestern", "Der Kirschgarten" "Die Möwe" und "Onkel Wanja", die noch heute weltweit aufgeführt werden.

Sein bester Freund und großes Vorbild war Leo N. Tolstoi, dessen Name mit den berühmten historischen Romanen "Krieg und Frieden" und "Anna Karenina" verbunden ist. Das Interesse für die Geschichte und die Suche nach Gott sind immer wiederkehrende Themen in fast allen seinen Werken. Die beiden Schriftsteller sind vereint durch dasselbe Interesse für das Seelenleben und die Konfliktsituation der untersten und unterdrückten russischen Bevölkerungsklasse: entsprechend einer Mikroskopaufnahme des existenziellen Makrokosmos des Individuums und einem Blickwinkel von weitreichender historischer Bedeutung.

Beide Briefmarken sind ihren Meisterwerken gewidmet. Der Künstler hat Tschechow auf einer Bühne sitzend dargestellt, als Zuschauer einer ideellen Darstellung der "Drei Schwestern" und des "Kirschgartens", und einen seraphischen Tolstoi in einer verschneiten Landschaft aus "Krieg und Frieden" und betrachtet von "Anna Karenina".

Aland - Die Stadt Mariehamn feiert 150. Geburtstag

Am 21. Februar erscheint in Åland aus Anlass des 150. Jahrestages der Gründung der Stadt Mariehamn als Gemeinschaftsausgabe mit der russischen Post ein Block mit der Darstellung der Zarin Maria Alexandrowna sowie des ersten Stadtplanes.

Im Jahr 1859 befürwortete Zar Alexander II. aus Russland die Gründung einer Stadt an der Bucht Svibyvikten auf Åland. Zwei Jahre später unterzeichnete die kaiserliche Gründungsurkunde und die Stadt wurde nach der Zarin Maria Alexandrowna benannt. Maria Alexandrowna wurde 1824 in Darmstadt



geboren und war mit Zar Alexander II. aus Russland verheiratet. Zwischen 1855 und 1880 war sie Zarin von Russland.

Mariehamn wurde in der Nähe des Dorfes Övernäs in der Gemeinde Jormala gegründet. Der Provinzarchitekt Georg Theodor von Chiewitz entwarf einen vierteiligen Stadtplan nach dem Rasterfeldmuster.

Eine Sonderausgabe von 4 000 nummerierten Blocks mit Goldprägung wird auch noch exklusiv von Posten Åland herausgegeben.

Åland - Neue ATM-Ausgabe



Am 1. Februar erscheint in Åland die dritte und letzte Automatenmarke der Serie mit Seezeichen. Die bisherigen beiden Ausgaben umfassten die Seezeichen laut dem alten russischen System, danach erschienen Seezeichen laut dem System A. Mit der jetzigen Ausgabe zu Fahrwassertonnen wird diese Serie beendet.

Fahrwassertonnen sind größere, schwimmende Seezeichen, deren Form und Farbe anderen Seezeichen entsprechend. Sie kommen in der Regel in den großen Fahrrinnen vor.

Für den Münzsammler

Von diesem Jahr (2011) an wiegen deutsche Zehn-Euro-Gedenkmünzen nur noch 16 statt 18 Gramm. Zudem sinkt das Verhältnis von Silber zu Kupfer von 925 zu 75 auf 625 zu 375 Teilen.

Auf diese Weise begegnet das Bundesfinanzministerium den steigenden Silberpreisen am Weltmarkt. Im Jahr 2010 lag der Wert des Silberanteils an einer Zehn-Euro-Gedenkmünze noch bei ca. 8 Euro. Bei weiter anziehenden Preisen könnte der Metallwert den Nennwert übersteigen, wenn das Bundesfinanzministerium nicht entgegenwirkt.

Schließlich ist das Recht auf Münzausgabe (also insbesondere von Gedenkmünzen) eines der wenigen Werkzeuge der Bundesregierung, legal Kaufkraft vom Markt abzuschöpfen. Die Zahl der Gedenkausgaben kann und will man nicht ins uferlose steigen lassen. Und irgendwie müssen auch die Kosten der Ausgabe der 'Scheidemünzen' getragen werden!



Terminkalender

- 06.02.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 13.02.** Jahreshauptversammlung "AWO-Senioren-Begegnungsstätte
Huckarde", Unterfeldstr. 19, Beginn 10.00 Uhr
- 20.02.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 26.02.** Grünkohlessen für Helfer, 19.00 Uhr (nur auf besondere
Einladung)
- 06.03.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 20.03.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 03.04.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 15.-** RHEIN-RUHR POSTA,
- 17.04.** Münster-Hiltrup
- 17.04.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 01.05.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 15.05.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 29.05.** Bezirkstauschtag im Forum der Gustav-Heinemann-
Gesamtschule, Parsevalstraße 130, 09.00-14.00 Uhr

***Weitere Termine bzw. Terminänderungen werden
anlässlich unserer Tauschtage bekanntgegeben !!!***

***Bitte nutzen Sie für die Beschaffung von
Informationen auch unsere INTERNET-Seite***

<http://www.briefmarken-verein.de>

***Hier finden Sie auch sogenannte "Links" zu anderen
Vereinen oder Einrichtungen, die für Philatelisten von
besonderem Interesse sein könnten.***



***Komm mit uns in die
große weite Welt der
Briefmarken und Poststempel!***

Vereine im BDPH. 1500 x in Deutschland.

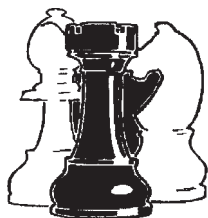
Geburtstage:

Ihren Geburtstag konnten seit der vorangegangenen INFO-Ausgabe feiern:

Hans Elstner (85), Josef Bekierz (83), Katja Vossen (80), Hans Bartels (79), Karl Lesch (77), Gerhard Erksmeier (72), Margit Schröder (71), Otto Sausmikat (70), Margret Bartels (69), Heinz Gerd Weißenborn (67), Otto Müller (66), Maria Bartholome (64), Wolfgang Hansen (63), Detlef Firl (63), Wolfgang Hübner (63), Udo Tigges (60), Franz Weber (58), Hans-Werner Sobutsch (56), Thomas Heiduck (50).

Für ihr neues Lebensjahr wünschen wir den Genannten alles Gute.

Wir weisen darauf hin, dass die hier veröffentlichten Namen unserer Vereinsmitglieder von Dritten weder zu Werbezwecken noch zu sonstiger unerwünschter Kontaktaufnahme verwendet werden dürfen.



Ein kluger Schachzug !!!

Eine Mitgliedschaft bei den Briefmarkenfreunden Dortmund-Huckarde e.V.

Unsere Tauschtage finden an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr im AWO-Senioren-Begegnungszentrum Huckarde, Unterfeldstr. 19 (Ecke Servatiusstraße), statt.

Sind auch Sie schon Mitglied bei uns ? Kennen Sie jemanden, der Interesse daran hat, sich uns anzuschließen ?

Für Fragen steht Ihnen Hans-Werner Sobutsch (1. Vorsitzender) zur Verfügung (F: 0231/791629).



Impressum:

Redaktion: Hans-Werner Sobutsch
Franz Weber

Druck und Layout: Franz Weber

Redaktionsanschrift:

H.-W. Sobutsch, Löttringhauser Str. 35
44225 Dortmund, ☎ 0231/791629